



**Michael Frieser**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

## Pressemitteilung

### Frieser ruft überparteilichen Unterstützerkreis für Welterbebewerbung Nürnbergs ins Leben - Saal 600 als Symbol der umfangreichen Bemühungen Nürnbergs als Stadt der Menschenrechte

Nürnberg, 8.7.10

**Michael Frieser, MdB**

Jakobstr. 46  
90402 Nürnberg  
Telefon: +49 911-24154432  
Fax: +49 911-2369051  
michael.frieser@wk.bundestag.de

**Berliner Büro:**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Büro: Jakob-Kaiser-Haus  
Raum: 3.108  
Telefon: +49 30 227-71931  
Fax: +49 30 227-76931  
michael.frieser@bundestag.de

Der Nürnberger Bundestagsabgeordnete **Michael Frieser** will mit einem überparteilichen Unterstützerkreis die Bewerbung Nürnbergs als Welterbe der UNESCO voranbringen. Gleichzeitig betont **Frieser**, dass über das Ziel der Bewerbung mit der Stadt Einigkeit besteht. „Der Saal 600 ist das besonders augenfällige Symbol und daher als authentischer, einzigartiger Ort hervorragend als Fundament der Bewerbung geeignet. Jedoch sollen weder diejenigen Entwicklungen, die zu den Kriegsverbrecherprozessen führten und von Nürnberg ausgingen, noch die Bemühungen unserer Stadt als Kämpferin für Menschenrechte im Sinne eines Gesamtkonzepts vernachlässigt werden. Sowohl der Weg zum Saal 600 als auch die von dort ausgehende Entwicklung müssen eingebunden sein. Denn ohne beide historische Linien ist der Saal 600 für sich allein nicht erklärbar“, so der Abgeordnete, der zur Welterbebewerbung seiner Heimatstadt am Mittwoch Abend bereits die Gelegenheit nutzte, ein kurzes Informationsgespräch mit Kultur-Staatsminister **Bernd Neumann** im Kanzleramt zu führen.

„Wir müssen alle Aktivitäten zusammenbinden, um Nürnbergs Weg von der Stadt der Reichsparteitage und Rassegesetze hin zum Ort der Nürnberger Prozesse und als Wiege des modernen Völkerstrafrechts national wie international im Bewusstsein zu verankern. In seiner Einzigartigkeit und Vielgestaltigkeit ist das Erbe dieser Stadt nicht vergleichbar“, so **Frieser**, der sich seit Anfang der 80er Jahre für eine Bewusstmachung dieses Teils der Nürnberger Geschichte stark macht. Umso wichtiger sei es, möglichst viele Repräsentanten des öffentlichen Lebens in Nürnberg, angefangen von den Mandatsträgern der



demokratischen Parteien über Vereine und Verbände bis hin zu den Religionsgemeinschaften, für diese gemeinsame Sache zu gewinnen. Der Unterstützerkreis soll sich Ende September zum ersten Mal treffen.

**Frieser** betont, dass es bei den Bemühungen nicht um die Nazibauten und deren Symbolhaftigkeit der vergangenen Un-Kultur, sondern um den Weg Nürnbergs zur Stadt der Menschenrechte geht: „Ob Menschenrechtspreis, Straße der Menschenrechte, Dokuzentrum, Memorium Nürnberger Prozesse, Menschenrechtslehrstuhl oder die geplante UN-Akademie zum Völkerstrafrecht - unsere Stadt stellt sich ihrer besonderen Verantwortung. Allein vor dem Hintergrund dieser Entwicklung macht eine Bewerbung für den Saal 600 Sinn.“

Redaktion: Tobias Schmidt